

Angeschoben ...

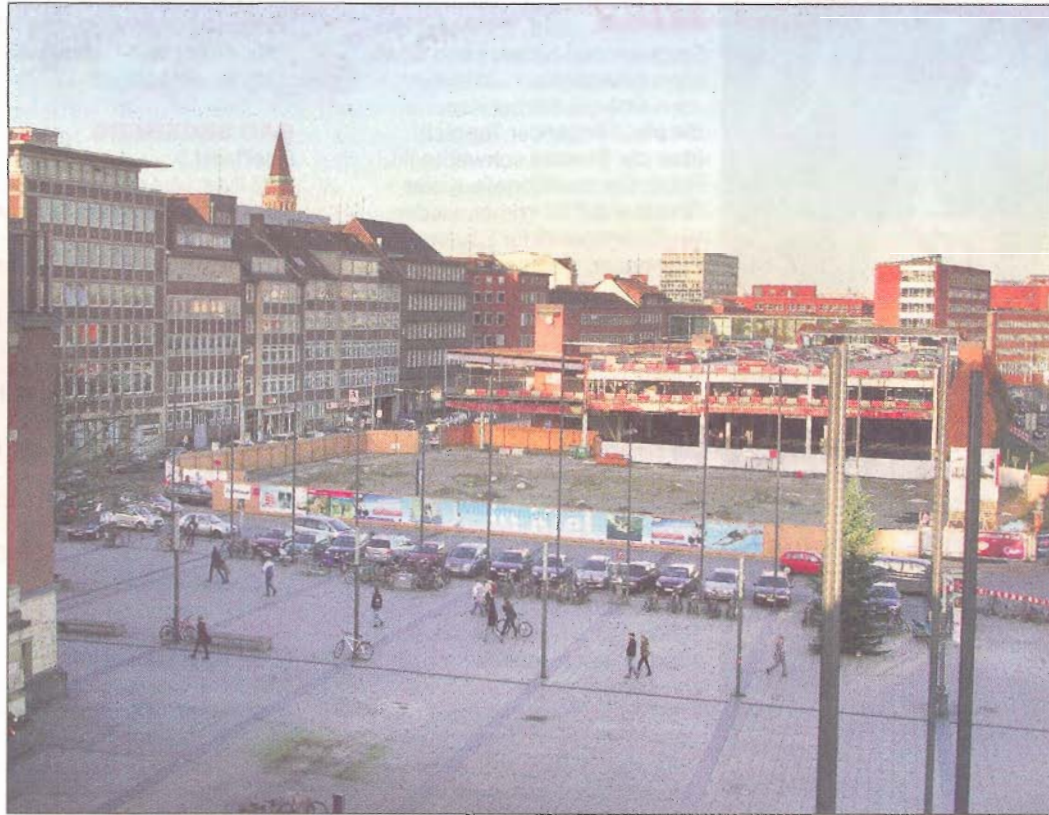
Im Blick

Das hat Kiel in diesem Jahr bewegt

Kiel – Viele Projekte sind auch 2008 wieder angeschoben worden in Kiel, etliche wurden ins neue Jahr rübergeschoben, einige endgültig abgehakt: Die Lokalredaktion bilanziert schlaglichtartig einige prägende Themen des zu Ende gehenden Jahres.

Gesunde Strahlkraft

Was als „Protonentherapiezentrum“ unter dem Kürzel PTZ begann und bald zum „Partikeltherapiezentrum“ erweitert wurde, ist heute das „Nordeuropäische Radioonkologische Centrum Kiel“: NROCK. Die onkologische Strahlentherapie des Kieler Universitätskli-



Neue Pläne für den ZOB-Umbau: Statt des Hotel- und Gesundheitszentrums soll jetzt ein Vier-Sterne-plus-Hotel entstehen. Äußerlich soll sich der bisherige Entwurf kaum verändern. Foto JKK

ZOB: Verschönerung ohne OP

Und sie bewegt sich doch – die Planung am Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB). Wenn auch bel ein wenig rasant, denn von Hochbau war nichts zu sehen, aber vielen galt ein Mehr-als-gar-nichts als bedeutender fen soll dem Missverhältnis von städtebaulicher Entwicklung und Lagegunst ein Ende bereiten. Der neue Investor

Bürgerhaus in neuem Gewand

Die gute Nachricht: Das Kiels älteste Bürgerhaus wird für rund 10 Millionen Euro saniert. Die weniger gute: Der Warleberger Hof mit dem darin gebrachten Stadtmuseum bleibt während der Erneuerung von April 2009 bis März 2010 geschlossen.

Trotzdem müssen Kielinteressierte nicht auf Stellenausschreibungen verzichten. Die Stadt hat die ehemalige Landeshalle im Schloss angemietet.

Die Gesellschaft für Stadtgeschichte will die Sanierung nutzen, um auch strukturelle Veränderungen bei der Ausgestaltung des Warleberger Hofes zu erzielen. Angedacht war auch eine Art moderner Neubau, der die einstigen originalen Ausmaße des 1616 erbauten Patrizierhauses wieder herstellen sollte.

Doch selbst die dafür in Aussicht gestellten 200000 Euro konnten bisher nicht überzeugen. Die Kieler mit Blick auf die Zukunft der Denkmalschutz und auf die Folgekosten sehen 800000 und eine Million Euro würden die Vorhaben des Vereins nicht verfolgt.

Griff nach dem Hotel Stern

Schönheit mehr als ein Studienplatz

er möchte die Chancen, sich durch den Titel des Komitees Miss Deutschland bieten, nutzen. Studienplatz – okay, den sie sicher. Doch sie möchte weiter arbeiten: in der Schauspielerei, „vielleicht in Richtung Gesang“, sagt die Frau mit dem intensiven Kratzen in der Haut. Sie genieße es zu reisen, Leute und andere Kulturen kennenzulernen.

Höhepunkt war da nach der Teilnahme an der World-Wahl in Johannesburg Mitte Dezember. Während sei die Veranstaltung gewesen, erklärt Anne-Kathrin Walter, die da-

bei das Halbfinale erreichte. Zuvor verbrachten die 109 Teilnehmerinnen mehr als vier Wochen in Südafrika, fuhren viel umher, erlebten Fotoshootings und Modenschauen. Besonders ins Schwärmen gerät die 21-Jährige aber bei der Erinnerung an die Safaris: „Diese unberührte Natur, diese frei lebenden Tiere: Das kennen wir hier gar nicht!“ Neuseeland, New York – das wären weitere Traumziele von ihr. Doch auch wenn sich ihr Leben verändert hat, der Erfolg manche Neider mit sich brachte: „Ich bin normal geblieben und habe noch meine alten Freunde behalten“, sagt Anne-Kathrin Walter.



Möchte ihre Chancen nutzen: Schönheitskönigin Anne-Kathrin Walter. Foto dpa

ergeschoben...

in
ufen



SRB gewinnt an Fahrt

Auch wenn die StadtRegionalbahn (SRB) noch wenig Fahrt macht, so hat die Ratsversammlung ein glasklares Signal gesetzt: „Das Projekt der SRB für die Kieler Region wird realisiert.“ Die 350-Millionen-Euro-Investition sprengt zwar gewohnte Dimensionen, langfristig aber – so Gutachten, und Beispiele aus anderen Städten – dürfte sie sich rechnen.

Doch das Spektrum der Einschätzungen reicht von Investitionsruine über unbezahlbares Imageprojekt bis hin zu zukunftsweisender ÖPNV-Lösung und Wirtschaftsmotor an der Trasse. Im aktuellen Verkehrs-

wicklungsplan ist die SRB Leitprojekt, Ratsbeschlüsse der ehemals schwarz-grünen als auch der jetzt rot-grünen Rats-Mehrheit stärkten den Plan.

Von Dietrichsdorf bis in die Wik soll die SRB die Förderumrunden und ihre Tentakel bis Eckernförde, Neumünster, Preetz und Schönberger Strand ausstrecken. Jetzt will die Stadt eine Projektleitung für die SRB etablieren: Auch die Zusammenarbeit mit dem Umland soll intensiviert werden. Der Verband ProBahn mahnt, Fördermittel nicht verfallen zu lassen, die im Bundesverkehrsministerium verfügbar seien. Kurz: Das Tempo der SRB steigt. bog

Schul-Umbau liegt auf Eis

Bei all dem Getöse um das neue Schulgesetz mit der darin verankerten Neugründung von Regional- und Gemeinschaftsschulen drohte eine andere – und zwar die größte – „Schulbaustelle“ aus dem Blick zu geraten: Sanierung und Neubau von Berufsschulen, die häufig